

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Doris Baitinger (SPD) Stadtrat Dr. Heinrich Maul (SPD) Stadtrat Michael Zeh (SPD) vom: 10.08.2011 eingegangen: 10.08.2011	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	27. Plenarsitzung Gemeinderat 20.09.2011 850 31 öffentlich Dez. 6
Militärische Anlagen		

1. Welche Liegenschaften werden in Karlsruhe derzeit militärisch genutzt?

Was die militärisch genutzten Liegenschaften in Karlsruhe angeht, so sind die Kasernengelände allgemein bekannt und sind soweit bereits (teil-)aufgegeben in den Konversionsgebieten auch neuer Nutzung zugeführt. Hinsichtlich der Gesamtheit der Bundesliegenschaften in Karlsruhe kann die Stadt Karlsruhe aber keine Aussage machen, ob diese militärisch oder für andere Zwecke des Bundes genutzt werden.

2. Welche militärischen Einheiten sind die jeweiligen Nutzer?

Darüber kann die Stadt Karlsruhe keine Aussage machen.

3. Wie viele Quadratmeter umfassen die einzelnen Liegenschaften, sind sie bebaut und welcher Art sind die Gebäude?

Siehe 1. Diese Daten unterliegen auch der militärischen Geheimhaltung.

4. Plant die Stadt Karlsruhe, gegebenenfalls über die Volkswohnung, Teile dieser oder alle Liegenschaften zu erwerben?

Der vormalige Innenminister Rech hatte in den vergangenen Jahren mehrfach die (Ober-)Bürgermeister der Garnisonsstädte nach Stuttgart eingeladen, um sie über die aktuellen Entwicklungen der Bundeswehrreform und deren Auswirkungen auf Baden-Württemberg zu informieren. Auf Veranlassung von Dezernat 1 hat das Liegenschaftsamt jeweils für die Stadt Karlsruhe an diesen Treffen (zuletzt am 28. Februar 2011) teilgenommen.

Konkrete Auswirkungen der Bundeswehrreform für die einzelnen Städte (nicht nur für Karlsruhe) konnten dabei noch nicht genannt werden. Auch war unklar, inwieweit Liegenschaften, die für einen aktuellen Zweck nicht mehr gebraucht würden, vom Bund anderweitig genutzt werden könnten (die Auslagerung des BVerfG ist da nur ein Beispiel). Insoweit beobachtet die Stadt Karlsruhe die Entwicklung sehr aufmerksam, auch in Kontakt mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA), für konkrete Planungen ist es aber noch zu früh.